



KLASSE bewegt!

Lernen im Kunstmuseum

**Experimentelle Workshops
ergänzen und erweitern
den schulischen Lehrplan**

**KUNSTMUSEUM CELLE
MIT SAMMLUNG ROBERT SIMON**

DAS ERSTE 24-STUNDEN-KUNSTMUSEUM DER WELT



KLASSE bewegt!

Lernen im Kunstmuseum

Experimentelle Workshops
ergänzen und erweitern
den schulischen Lehrplan



Die Neugier steht immer an erster Stelle einer Aufgabe, die gelöst werden will.

nach Galileo Galilei

INHALT

➔ Workshop 1: KUNST BEWEGT PHYSIK	[4]
➔ Workshop 2: KUNST BEWEGT DEUTSCH	[8]
➔ Workshop 3: KUNST BEWEGT MUSIK	[12]
➔ Workshop 4: KUNST BEWEGT RELIGION	[16]
➔ Workshop 5: KUNST BEWEGT KUNST	[20]
➔ Workshop 6: KUNSTRUNDGANG ZUM KENNENLERNEN	[24]
Methodik und Ablauf	[26]
Buchung und Kontakt	[27]
Rückblick und Ausblick: DAS FÖRDERPROJEKT SCHULE:KULTUR ² *	[28]
Dankeschön	[31]
Impressum	[32]

* ² die zweite Staffel des niedersächsischen Förderprojekts Schule:Kultur

**Sehr geehrtes Schulpersonal,
liebe Lehrerinnen und Lehrer aller Fachrichtungen,**

wir möchten Sie neugierig machen! Diese Broschüre ist eine herzliche Einladung, das Kunstmuseum Celle als lebendigen Ort für Lernerlebnisse kennenzulernen!

Das kooperative Projekt *KLASSE bewegt!* ist ein **neues Lernangebot**, das Schule und Kultur ein ganzes Stück weiter zusammenrücken lässt. Es richtet sich als interdisziplinäres Konzept ganz ausdrücklich auch an kunstfremde Fachrichtungen.

Was aber haben eine Physikklasse oder ein Deutschkurs mit Kunst zu tun? Der gedankliche Schritt vom Klassenraum zum Kunstwerk ist eigentlich nur ein ganz kleiner: Ein Kunstwerk hat viele unentdeckte Türen. Es kann Wege zu verschiedenen Wissensgebieten öffnen und Raum geben zum **freien Denken, Forschen und Lernen**.

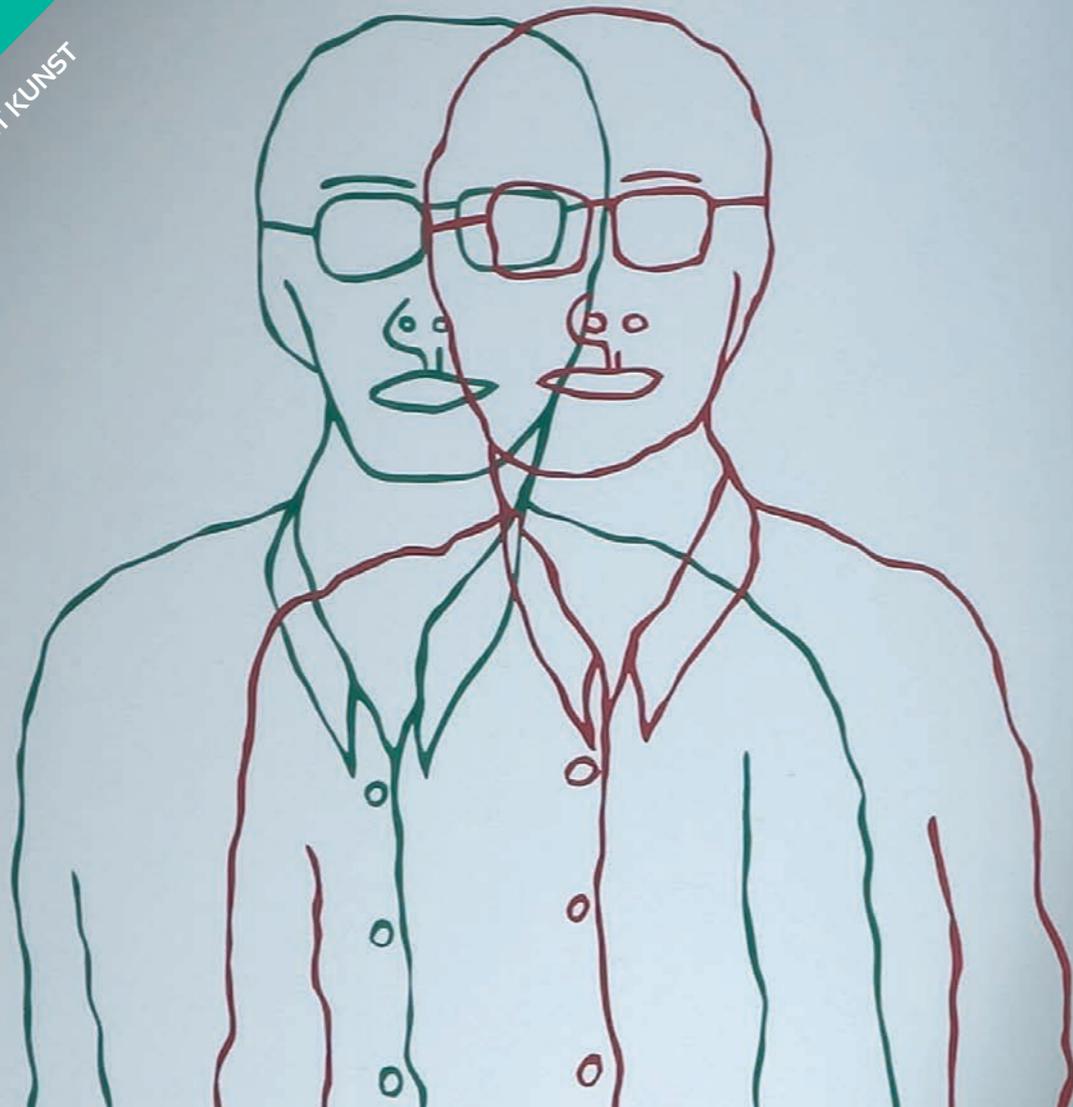
Kunstmuseum und Schule setzen sich **gemeinsam in Bewegung**: raus aus dem Klassenzimmer, hinein in ein herausforderndes Lernumfeld. SchülerInnen treten vor ausgewählten Objekten in Austausch mit zeitgenössischer Kunst. Abseits gewohnter Denkpfade wenden sie erworbene Kenntnisse in veränderten Zusammenhängen an und üben kritisches Hinsehen. So werden einzelne Aspekte des schulischen Lernstoffs vertieft sowie um neue Erfahrungen ergänzt und erweitert.

Mehr als ein Kunstaufflug: Das vorliegende Workshop-Booklet *KLASSE bewegt!* holt die schulischen Inhalte in die Kunst. Es bietet **fünf experimentelle Formate** für die Fächer Physik, Deutsch, Musik, Religion und Kunst. Jeder Workshop greift einzelne Themen der curricularen Vorgaben auf und lässt sich in den Lehrplan integrieren. Um die schulische Relevanz sicherzustellen, ist die Konzeption gemeinsam von Lehrkräften und musealer Kunstvermittlung erarbeitet worden.

KLASSE bewegt! Lernen mit Kunst wurde im Rahmen des niedersächsischen **Förderprojekts Schule:Kultur²** von den Kooperationspartnern Gymnasium Ernestinum Celle und Kunstmuseum Celle entwickelt und umgesetzt. Es ist ein bewegliches Konzept, das kontinuierlich reift und im kreativen Miteinander zukünftig noch viele Schnittmengen zwischen Kunst und Schulunterricht sichtbar machen möchte.

Wir freuen uns auf Ihre Neugier, Ihre Ideen, Ihr Feedback – und ganz besonders auf den Besuch mit Ihrer Klasse!

Ihr Team vom Kunstmuseum



Timm Ulrichs, „mit dem linken Auge, mit dem rechten Auge“, 1972/2003, Selbstporträt-Zeichnung auf einem Spiegel, 40 x 60 cm

DAS KUNSTWERK ALS AUSGANGSPUNKT

Anlass zum Nachdenken und Forschen in diesem Workshop bietet die Arbeit „mit dem linken Auge, mit dem rechten Auge“: Wir sehen auf einem Spiegel den doppelten Umriss des Oberkörpers von **Timm Ulrichs** (*1940) versetzt aufgezeichnet. Je nachdem, mit welchem Auge wir schauen, passt sich unser Spiegelbild exakt den vorgegebenen Linien auf der Spiegeloberfläche an.

WORKSHOP: AUGENBLICK MAL!

Das Spiegelbild als Medium für Begegnung und Bewegung

Der Spiegel ist ein optisches Phänomen. Er irritiert und fasziniert zugleich. Im Wechselspiel zwischen Wirklichkeit und Illusion gibt das Spiegelbild immer wieder Anlass zu überraschenden Perspektiven.

Für den Künstler Timm Ulrichs ist der Spiegel ein kreatives Instrument. Mit dem genauen Blick eines Wissenschaftlers untersucht er die Beschaffenheit der Oberfläche und hinterfragt, wie Tiefenraum und Bildwirkung entstehen. Augenzwinkernd stellt er gleichzeitig die Frage: Bin ich eigentlich im Bilde über mein eigenes Spiegel-Bild?

Wir gucken genau hin und untersuchen das Spiegelkunstwerk von Timm Ulrichs mit Hilfe physikalischer Gesetze. Dabei schärfen wir unseren Blick für das Sehen und Gesehenwerden und entdecken überraschende Schnittmengen zwischen Kunst und Optik.

Empfohlen für: Jahrgänge 6 und 7
Jahrgänge 8 und 9 (als Wiederholung
und Vertiefung optischer Gesetze)

Dauer : 90 Minuten

ANBINDUNG AN DAS CURRICULUM

- ➔ Reflexionsgesetz
- ➔ das Auge
- ➔ Lichtbündelung und geradlinige Ausbreitung von Licht zur Beschreibung von Sehen und Gesehenwerden

WAS LERNEN WIR: KOMPETENZEN

- ➔ physikalische Gesetze erkennen, beschreiben und anwenden
- ➔ Funktionsweise des menschlichen Auges erklären



WOHIN MIT UNSEREN IDEEN: AUSBLICK ZUR WEITERARBEIT

Wie viel Physik steckt in Lichtkunst? Steht jedes strahlende Werk tatsächlich unter Strom? Hilft das Verständnis physikalischer Gesetze beim Begreifen von künstlerischen „Geistesblitzen“?

In der Lichtkunstsammlung des Kunstmuseums steckt jede Menge Energie. Die technische Vielfalt der Exponate reicht von der klassischen Leuchtstofflampe bis zum Hochleistungslaser und ist eine Fundgrube für weitere spannende Fragestellungen rund um die Physik.



Peter Basseler, Krokodilfärberei, 1983, Objektkasten, 50 x 70 x 60 cm

DAS KUNSTWERK ALS AUSGANGSPUNKT

Der Künstler **Peter Basseler** (*1947) baut die Szenarien seiner Schaukästen in akribischer Handarbeit und mit enormer Treue zum Detail. Seine hochgradig illusionistische Ausdrucksart lebt von inhaltlichen Widersprüchen und erzählerischen Brüchen. Er bildet Unmögliches mit derart faszinierender Überzeugungskraft ab, dass Seh- und Denkgewohnheiten – also die Wahrnehmung und Bewertung von Realität und Normalität – bewusst und damit fraglich werden.

WORKSHOP: SCHREIBEN ALS ABENTEUER

Ein Seherlebnis wird zum Text

Schreiben beginnt oft mit einer spontan hingekritzelter Idee – und Ideen finden wir dort, wo es statt konkreter Antworten viel Raum für verrücktes Denken gibt.

Die Schaukästen von Peter Basseler sind Fundgruben für Geschichten. In puppenstubengroßen Szenarien erzählt der Künstler von kuriosen Einfällen, rätselhaften Handlungen und humorvollen Widersprüchen. Bewohnt werden die Kästen von minutiösen Gestalten, die sich so selbstverständlich in dieser künstlichen Welt eingerichtet haben, als sei das Unmögliche ganz normaler Alltag.

Die Geschehnisse in den Kästen fordern heraus, Sichtweisen zu ändern und Deutungsspielräume auszuloten. Wir sehen ganz genau hin und fassen das, was uns fasziniert und irritiert, in einem experimentellen Kurztext in Worte. Ob lyrisch, sachlich oder dramatisch – mit einer frei gewählten Ausdrucksform denken wir die Geschichte weiter und machen mögliche Zusammenhänge durch Sprache sichtbar.

Empfohlen für: **Jahrgänge 5 bis 12**

Dauer : **90 Minuten**

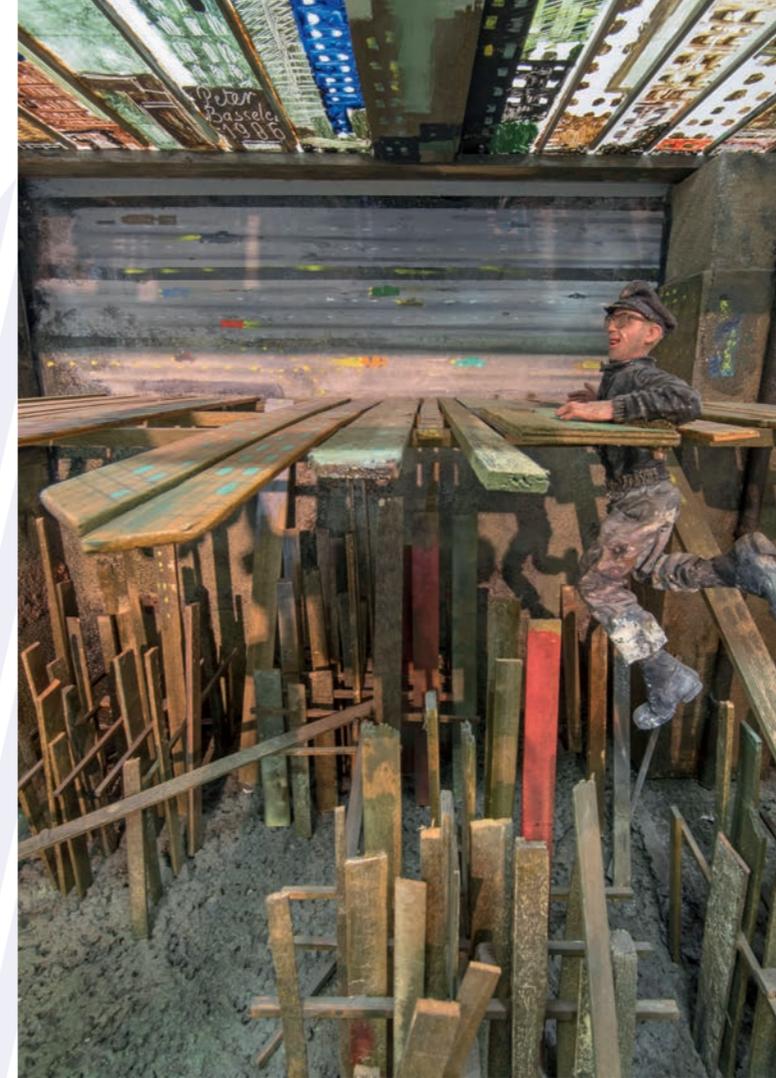
ANBINDUNG AN DAS CURRICULUM

- ➔ gestaltend schreiben
- ➔ Übung im Wechsel von Textsorten und Erzählformen
- ➔ Anwendung grundlegender Erzähltechniken
- ➔ beobachten und beschreiben
- ➔ Verständnis der Szenerie (faktische Betrachtung und stilistische Ausschmückung)
- ➔ Kontext (sprachlich und situativ)
- ➔ freies Erzählen

WAS LERNEN WIR: KOMPETENZEN

- ➔ sichere Schreib- und Gestaltungsfähigkeiten
- ➔ Schreibprozesse planvoll gestalten
- ➔ sprachliche Mittel gezielt einsetzen (z. B. Vergleiche, Bilder, Wiederholung)
- ➔ kreative und ästhetische Kompetenz schulen, also Impulse aus Material gewinnen und mit allen Sinnen wahrnehmen

Peter, Basseler, Woanders auftauchen, 1987, Objektkasten, 64 x 83 x 60 cm



WOHIN MIT UNSEREN IDEEN: AUSBLICK ZUR WEITERARBEIT

„Mein Lernziel ist, das Kunstmuseum dauerhaft als außerschulischen Lernort zu etablieren – in sinnvoller räumlicher Abgrenzung zum alltäglichen Unterricht. Schreiben soll schließlich mehr sein als das Erfüllen einer lästigen Pflicht. Im Kunstmuseum lassen sich viele besondere ‚Schreibräume‘ entdecken. Dort können freie Texte entstehen, Gehör finden und ihre Wirkung entfalten.“

Dr. Nathalie Groß, Gymnasium Ernestinum Celle



DAS KUNSTWERK ALS AUSGANGSPUNKT

Der Lichtraum von **Otto Piene** (1928–2014) ist eine raumgreifende Inszenierung aus Licht und Bewegung. Von unsichtbaren Motoren bewegte Lichtquellen senden ihr Licht in rhythmischer Abfolge durch ein Muster von hunderten kleinen Löchern in den verdunkelten Raum. Betreten wir den Raum, wird auch unser Körper Reflexionsfläche in diesem Lichtspiel und unser Aufenthalt zum atmosphärischen Erlebnis.

Otto Piene, Lichtraum 2001, begehbare Lichtinstallation

WORKSHOP: LICHTSPIEL AUF HÖRWEITE

Vom Lichterlebnis zum musikalischen Klangexperiment

Wie klingt Licht? Hat es Raum, Richtung und Entwicklung?
Wir bewegen uns auf den Spuren ungreifbarer Phänomene und erkunden die körperlose Ausbreitung von Licht und Musik.

Unsere Herangehensweise ist zunächst intuitiv und spielerisch. Angeregt durch kurze Wahrnehmungsübungen verwandeln wir unsere visuellen Eindrücke in Sprache, übersetzen sie in Klang und erarbeiten erste Ideen für eine eigene musikalische Interpretation.

Der Workshop ist ein experimenteller Einstieg in das Thema „Vertonung von Licht“. Auch ohne Vorkenntnisse in Komposition bietet er ein Übungsfeld im gestalterischen Umgang mit Raum, Zeit, Klang und Rhythmus.

Empfohlen für: **Jahrgänge 10 bis 12**
Jahrgänge 7 bis 9 (mit dem Fokus auf spielerisch-sinnliche Klangeindrücke)

Dauer : 90 Minuten

ANBINDUNG AN DAS CURRICULUM

- ➔ Gestaltung von Musik
- ➔ Musik in ihren Strukturen und Gestaltungsformen
- ➔ Musik in Verbindung mit Sprache, Bild und Programm

WAS LERNEN WIR: KOMPETENZEN

- ➔ wahrnehmen und beschreiben von Raum und Zeit
- ➔ improvisieren und gestalten von Klängen
- ➔ aufzeichnen von Musik in klassischer oder grafischer Notation
- ➔ Beziehungen zwischen bildender Kunst und Musik aufbauen und untersuchen

„Mein höherer Traum betrifft die Projektion des Lichts in den großen Nachthimmel, das Ertasten des Universums, so wie es sich dem Licht bietet, unberührt, ohne Hindernisse – der Luftraum ist der einzige, der dem Menschen fast unbegrenzte Freiheit bietet.“

Otto Piene, 1961

WOHIN MIT UNSEREN IDEEN: AUSBLICK ZUR WEITERARBEIT

Für die Jahrgänge 10 bis 12 lässt sich der Workshop zu einem Semesterprojekt ausweiten, mit der Möglichkeit einer Abschlussperformance im Kunstmuseum.



Timm Ulrichs, THE END, Augenlidtätowierung, 1970/16.05.1983,
Injekt Print auf Leinwand, 150 x 150 cm

DAS KUNSTWERK ALS AUSGANGSPUNKT

Timm Ulrichs (*1940) überlebensgroßer Fotoprint gibt Anlass zu lebhafter Diskussion und Reflexion. Das Foto zeigt das geschlossene Auge des Künstlers, auf dessen Lid der tätowierte Schriftzug „THE END“ zu lesen ist. Diesen Eingriff hat der Künstler 1981 vornehmen lassen. *„Um zu demonstrieren, dass alles, was in mein Blickfeld fällt oder mir unter die Augen kommt, Film ist, beschrifte ich meine Augenlidvorhänge mit dem Wort Ende. Schließen sich meine Augen, ist auch das Augenkino beendet.“* Mit künstlerischem Witz packt Timm Ulrichs existenzielle Fragestellungen beim Schöpf und öffnet die Augen für individuelle Lebensgestaltung.

WORKSHOP: KREISLAUF UMS ICH

Wege und Umwege schöpferischer Lebensgestaltung

Das Leben kann unter die Haut gehen! Mit einer aufsehenerregenden Augen-tätowierung macht der Künstler Timm Ulrichs sein eigenes Dasein zum dauerhaften Spielfilm und seine Mitmenschen zu Mitwirkenden. Der Schriftzug „THE END“, der auf seinem Augenlid zu lesen ist, irritiert und stimmt nachdenklich: Welche Rolle spielen wir in unserem eigenen Leben? Wie bringen wir diese Rolle in Einklang mit Wünschen, Zielen, Zweifeln oder schöpferischer Freiheit?

Wir begegnen Timm Ulrichs auf Augenhöhe und sehen uns genau an, wie und warum er die Angst vor dem Lebensende in kreative Energie umwandelt. Dabei stoßen wir auf Themen, die ganz speziell uns und unseren Alltag betreffen, und fragen: Genügt ein flüchtiger Wimpernschlag, um zu zeigen, wie wertvoll das vom Ende bedrohte Leben sein kann?

Empfohlen für: Jahrgänge 9 bis 13

Dauer : 90 Minuten

ANBINDUNG AN DAS CURRICULUM

- ➔ Mensch (Sinnsuche und Erlösung)
- ➔ Menschenbilder
- ➔ herausfordernde Lebenssituationen
- ➔ Persönlichkeitsentwicklung
- ➔ Lebensfragen und Lebensformen
- ➔ Selbstinszenierung und Fremdbestimmung

WAS LERNEN WIR: KOMPETENZEN

- ➔ erkennen und erläutern religiöser Motive und Ausdrucksformen in der Kultur
- ➔ Aspekten des christlichen Glaubens in gestalterischer Form Ausdruck verleihen
- ➔ in ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen
- ➔ beschreiben des Verhältnisses von Ich und Gesellschaft
- ➔ wahrnehmen von Grenzsituationen und Glücksmomenten des Lebens als einen lebenslangen Prozess der Identitätsbildung und Selbstfindung

*„Man sieht nur mit dem Herzen gut,
das Wesentliche bleibt für die Augen unsichtbar.“*

aus: Der Kleine Prinz, Antoine de Saint-Exupéry

*„Trauen Sie Ihren Augen nicht,
Sie sehen sie ja nicht einmal.“*

Timm Ulrichs, 1981

WOHIN MIT UNSEREN IDEEN: AUSBLICK ZUR WEITERARBEIT

Die Ergebnisse aus dem Workshop fördern und bereichern die weitere Vertiefung der spezifischen Themen im Unterricht. Ebenso bietet sich die christliche Hoffnung auf Vollendung des Lebens bei Gott als inhaltlicher Anknüpfungspunkt an.

Für die Jahrgänge 12 und 13 lassen sich die Ergebnisse z. B. als Hinführung zu den *eschatologischen Vorstellungen* (als Hoffnungsbilder) weiterverarbeiten.



Das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt bei Nacht

DAS KUNSTWERK ALS AUSGANGSPUNKT

Seit dem Erweiterungsbau von 2006 steht das Kunstmuseum Celler zunehmend im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Die gläserne Architektur und das patentierte Lichtkunst-Konzept des „ersten 24-Stunden-Kunstmuseums der Welt“ machen Ein-, Aus- und Durchblicke rund um die Uhr möglich. Die architektonische und konzeptuelle Transparenz des Hauses bietet spannende Reibungsflächen zwischen innen und außen, zwischen Stadt und Kunst.

WORKSHOP: MITTEN IM WEG! WENN KUNST ZUM STOLPERN EINLÄDT

Das Lichtkunstmuseum – spannungsreiche Gegensätze im Celler Stadtbild

Bei Tag eine moderne Glasarchitektur – bei Nacht ein farbig strahlender Würfel. Der Neubau des Kunstmuseums steht mitten im Fachwerkensemble der historischen Altstadt. Ein herausfordernder Kontrast!

Der Kontakt mit der Kunst beginnt bereits vor den Museumstüren. Beim Blick durch die großen Glasfronten, beim Rundgang um das Gebäude oder auch beim Warten an der Bushaltestelle lässt sich beobachten: Die Grenzen zwischen Stadtraum und Kunstraum sind fließend. Das führt zu anregenden, aber auch zu irritierenden Zufallsbegegnungen.

Mehr als nur eine Lichtkiste? Wir machen eine Standortbegehung und erkunden das Gebäude im Kontext seiner Umgebung, seiner Funktion und seiner Wirkung. Worüber stolpern wir, wann staunen wir, was wird nach außen gekrempelt, was bleibt im Verborgenen?

Wir öffnen neue Denk- und Handlungsspielräume und widmen uns der gestalterischen Herausforderung: Womit möchten wir die Welt zum Stolpern bringen?

Empfohlen für: Jahrgänge 9 bis 13

Dauer : 90 Minuten

ANBINDUNG AN DAS CURRICULUM

- ➔ Mensch und Raum
- ➔ Kunst im öffentlichen Raum
- ➔ Stadtbilder
- ➔ gebauter Raum: Ausdrucksformen und Funktionen der Architektur

WAS LERNEN WIR: KOMPETENZEN

- ➔ beschreiben und reflektieren von Sinneseindrücken
- ➔ gestalterische Umsetzung von Raumerfahrung
- ➔ diskutieren ästhetischer Konzepte



WOHIN MIT UNSEREN IDEEN: AUSBLICK ZUR WEITERARBEIT

Exkursion im Stadtraum: Die Erkundung des Celler Lichtkunstbahnhofs als konzeptuelle Erweiterung des Kunstmuseums.

Projektarbeit im Kunstunterricht: „Platz im Schaufenster“ – Die SchülerInnen entwickeln eigene Konzepte für künstlerische Eingriffe im öffentlichen Raum von der Idee bis zur Umsetzung.



Albert Hien, Luster, 2010, Neoninstallation, 340 x 160 x 160 cm

KENNENLERNEN UND KONTAKTE KNÜPFEN

WORKSHOP: **KLASSE ENTDECKT GEMEINSAM DURCH DIE KUNST**

Wir machen Kopfstand vor der Kunst, spazieren durch Farbberge auf der Leinwand oder treffen das erste lebende Kunstwerk im Glaskasten ... na klar geht das!

Das Kunstmuseum ist ein spannendes Erlebnisfeld und eine offene Einladung zum phantasievollen Austausch. Bei einer lebhaften Entdeckerrunde durch die Kunst mobilisieren wir unsere Neugier und treten in überraschende Dialoge mit den Exponaten. Denn eins steht fest: Kunst hat etwas zu sagen – und wir auch!

Der interaktive Rundgang vermittelt einen Einblick in die Sammlung und das Konzept des Kunstmuseums. Er ist abwechslungsreich gestaltet und lädt ein, der Kunst mit wachen Augen zu begegnen. Über gestalterische Gruppenaufgaben fördert er ein motiviertes Miteinander und stärkt das Zugehörigkeitsgefühl im Klassenverband.

Empfohlen für: Jahrgänge 5 bis 11

Dauer : 90 Minuten

WAS MACHEN WIR: METHODIK UND ABLAUF

Unsere Workshops sind offene und experimentelle Formate, die den Unterricht ergänzen und bereichern. Mit erweiterten Fragestellungen regen sie zur kreativen Weiterarbeit in der Schule an.

Wir arbeiten auf Augenhöhe mit den SchülerInnen und nutzen hauptsächlich assoziative und partizipative Methoden. In den einzelnen Workshops wird die fachliche Themenvermittlung des Unterrichts mit dem ästhetisch-sinnlichen Werkerleben kombiniert.

Gefördert werden unter anderem die kritische Reflexion, die Entwicklung einer selbstbewussten Haltung und die Souveränität in der Anwendung von spezifischem Wissen in fachfremden Zusammenhängen.

Die Workshop-Formate lassen sich individuell anpassen und sind für Lerngruppen aller weiterführenden Schulen geeignet. Sprechen Sie uns gerne an.

Die Struktur der Workshops setzt sich aus sechs Kernphasen zusammen:

Ankommen und Sinne wecken *Einstiegsexperiment*

Betrachtungsphase *Beobachten und Beschreiben vor dem Objekt*

Experimentierphase *In Einzel- oder Gruppenarbeit wird die Wahrnehmung auf neue Pfade gelenkt.*

Austauschphase *Was haben wir erlebt, was wurde geklärt?*

Praktische Umsetzung *Im Werkstattbereich werden die Erfahrungen und Erkenntnisse in einer kreativen Aufgabenstellung weiterverarbeitet.*

Reflexionsphase *Präsentation/Reflexion/Abschluss*



INFORMATION

Das Team des Kunstmuseums berät Sie gern.
Sie erreichen uns telefonisch: 05141 12 45 21
oder per E-Mail: kunstmuseum@celle.de

ANMELDUNG UND BUCHUNG

Sie haben einen passenden Workshop für Ihre Klasse gefunden?
Bitte buchen Sie telefonisch im Büro des Kunstmuseums: 05141 12 45 21
oder per E-Mail: kunstmuseum@celle.de
Sie erhalten Ihr persönliches Buchungsformular per E-Mail.
Mit Ihrer Unterschrift ist die Buchung verbindlich.

KOSTEN FÜR VERMITTLUNG UND MATERIAL

Workshop-Preis 60 € für 90 Minuten, 30 Minuten Verlängerung 20 €

RÜCKBLICK UND AUSBLICK: DIALOG MIT STRAHLKRAFT

Schule und Kunstmuseum gestalten eine Kultur-Nachbarschaft

SchülerInnen des Gymnasiums Ernestinum erobern das Kunstmuseum Celle! Sie entdecken den Ort als offenen Raum für **Begegnung und Austausch**, finden dort kreative Nischen parallel zum Schulalltag und nutzen die Chance, Kultur aktiv mitzugestalten.

Diese **Vision** war im Februar 2018 Ausgangspunkt für unsere dreijährige Kulturpartnerschaft. Jetzt, nach dem offiziellen Ende der Kooperation zwischen dem Kunstmuseum Celle und dem Gymnasium Ernestinum, können wir sagen: Wir sind unserer Vision ein gutes Stück nähergekommen!

Am Ernestinum hat sich mittlerweile herumgesprochen: Das Kunstmuseum ist kein ferner Satellit, sondern ein Ort in greifbarer Nähe, der das Potential hat, kreative Außenstelle der Schule zu sein – ein facettenreicher **Erfahrungsraum**, der zu überraschenden Begegnungen mit Kunst einlädt und Zündstoff zum Denken, Forschen, Diskutieren und Experimentieren bietet.

Der Schritt in die Kooperation war rückblickend erstaunlich einfach und naheliegend. Treibende Kraft war auf beiden Seiten der Wunsch nach aktiver Entwicklung und neuen Gestaltungsräumen. An der Schule drängte das Thema der **kulturellen Schulentwicklung** zunehmend in den Fokus. Und das Kunstmuseum war dabei, seine Fühler nach neuen Zielgruppen in weiterführenden Schulen auszustrecken.

In dieser **Aufbruchstimmung** fiel das niedersächsische Förderprojekt Schule:Kultur² auf fruchtbaren Boden. Die zur Verfügung gestellten Mittel ermöglichten uns, die kulturelle Vernetzung offiziell in Angriff zu nehmen.

Im Arbeitsalltag gestaltete sich die Kooperation zu einer organisatorischen Jonglage. Es war nicht immer einfach, im engen Zeitkorsett der Schulabläufe Lücken für die Arbeitseinheiten am Kunst-



museum zu organisieren. Zusätzliche **Herausforderungen** waren die Unterrichtskürzungen durch unerwartete Abordnungen, aber auch Einschränkungen durch Umbau- und Veranstaltungsphasen im Kunstmuseum. Das bedeutete: organisieren, modifizieren, improvisieren. Letztendlich war diese notwendige Flexibilität außerordentlich fruchtbar für unsere gemeinsame Arbeit.

Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins Kunstmuseum: Hauptakteure unserer Partnerschaft waren SchülerInnen des Ernestinums der Jahrgänge 6 bis 13. Statt Unterricht in der Schule sind verschiedene Lerngruppen gezielt zum Arbeiten ins Kunstmuseum gekommen. Die einzelnen Workshops, die von Kunstvermittlerin Daphne Mattner entwickelt und angeleitet wurden, waren thematisch und methodisch individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe angepasst.

„Es gab immer Raum für eigene Ideen, Anliegen und Fragen. Wir haben viel gelacht und gestaunt. Manchmal standen wir etwas ratlos vor der Kunst, mussten um die Ecke denken und waren dann stolz auf eigene gestalterische Lösungen.“ (Schülerstimme, 10. Klasse)

Dialog mit Strahlkraft – dieser anfangs symbolisch gemeinte Leitfaden ist zum handfesten Arbeitsmotto unserer Kooperation geworden. Im Laufe des Prozesses ist es uns gelungen, die Neugier bei Lehrkräften aus anderen Fachgebieten zu wecken. Gemeinsam haben wir überlegt, welchen konkreten Platz ein Kunstworkshop im Lehrplan kunstfremder Fächer einnehmen könnte.

Herausgekommen ist diese Broschüre! Wir freuen uns, wenn unsere Ideen in die **Zukunft** strahlen und wir sagen können: Das Kunstmuseum Celle macht Schule – und die Schule macht Kultur!

*Maria Lyssenko und Carmen Grell, Gymnasium Ernestinum Celle
Daphne Mattner, Kuratorin/Kunstvermittlung, Kunstmuseum Celle*



DANKESCHÖN!



Zusammen entwickeln, gestalten, lernen!

Die vorliegende Broschüre ist entstanden im Rahmen des Förderprojekts Schule:Kultur².
Wir bedanken uns bei unseren ProjektpartnerInnen für die Förderung, die besondere Unterstützung und für die Schirmherrschaft:

STIFTUNG
MERCATOR



Niedersächsisches
Kultusministerium



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



ba • Wolfenbüttel

Allen MitstreiterInnen danken wir ganz herzlich für das energiegelvolle Engagement, für die vielen ungewöhnlichen Ideen, für den Mut am Experiment und für die fröhliche und kreative Zusammenarbeit:

MitarbeiterInnen des LKJ Niedersachsen, für die tolle Hilfestellung und motivierende Beratung
Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Johannes Habekost, Schulleitung Gymnasium Ernestinum Celle

Robert Simon, künstlerische Leitung Kunstmuseum Celle

Kollegium des Gymnasiums Ernestinum Celle: Bärbel Budtke, Carmen Grell, Dr. Nathalie Groß,
Maria Lyssenko, Ina Oriwol, Olga Rebin, Christoph Stelljes

SchülerInnen des Gymnasiums Ernestinum Celle

Kunstmuseum Celle: Daphne Mattner



Das Gymnasium Ernestinum Celle versteht sich mit seiner fast 700-jährigen Geschichte als lebendige Traditionsschule. Eine internationale Ausrichtung, Offenheit und ein aktives Schulleben, in das sich Lehrer, Schüler und Eltern einbringen, prägen das „Ernes“ heute. Seit 2018 sind wir Kulturschule im Programm Schule:Kultur².

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon

Konzeption und Texte:

Daphne Mattner, Carmen Grell, Maria Lyssenko

Gestaltung:

Meggie Hönig – satzZeichnen

Fotos:

Karin Blüher (S. 24), Blue Studios, Volker Warning, Hannover (S. 4), Peter Gauditz (S. 20), Thomas Langreder (S. 23), Peter & Urs Müller (S. 12), Urs Müller (S. 8 u. 11), Torsten Volkmer (S. 24), Kunstmuseum Celle

© Kunstmuseum Celle, 2021





Das Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon bietet am Tag und bei Nacht Begegnungen mit moderner und zeitgenössischer Kunst.

24-Stunden-Kunstmuseum heißt, dass es rund um die Uhr etwas zu entdecken gibt. Tagsüber werden im Innenraum Malerei, Grafik, Skulptur, Licht- und Objektkunst gezeigt. Nachts ist das Museum geschlossen, aber ein Besuch lohnt sich dennoch. An und hinter der Fassade übernimmt internationale Lichtkunst die Regie und lässt das Haus nach außen strahlen.

Am Tag | im Museum: Malerei, Grafik, Skulptur, Licht- und Objektkunst
Di – So 11 – 17 Uhr

Bei Nacht | von außen: Internationale Lichtkunst
Täglich 17 – 11 Uhr
Samstag ab 13 Uhr: Eintritt frei

Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon
Schlossplatz 7, 29221 Celle
05141 12 45 21

www.kunst.celle.de

KUNSTMUSEUM CELLE
MIT SAMMLUNG ROBERT SIMON
DAS ERSTE 24-STUNDEN-KUNSTMUSEUM DER WELT

▲▲▲
Celler Museen